

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 219.

Sonntag den 6. August.

1848.

Einladung.

Mit Bezugnahme auf die im gestrigen Tageblatte von der für die Festfeier des heutigen Tages zusammengetretenen Comités an unsere Mitbürger erlassene Bekanntmachung werden sämtliche Mitglieder der Communalgarde, so wie der Reserve-Compagnien und Mannschaften der Wehrvereine, welche sich an dieser Festfeier im Verein mit der hiesigen Garnison betheiligen wollen, hierdurch eingeladen, sich dazu in ihren Uniformen ohne Gewehr und Patronentasche, jedoch mit Binde und Seitengewehr (oder Bajonnet) um 1/2 5 Uhr auf den Bataillons-Sammelplätzen einzufinden.

Leipzig den 6. August 1848.

Der Commandant der Communalgarde.
S. W. Neumeister.

An den

deutschen Reichsverweser Johann von Oestreich.

Melodie: Vom höh'n Olymp herab ward uns die Freude!

Aus Himmelhöh'n kam strahlend jüngst gezogen
In Deutschlands Gau'n der Freiheit Lust;
Es schwand der Wahn, der uns so lang betrogen,
Und jubelnd rief's aus jeder Brust:
„Brüder! zum heiligen Kampfe herbei,
„Brechet die Ketten der Herrschsucht entwei.“

Wie Sturmeswehn durchbrausete es die Herzen:
„Das Vaterland soll einig sein;“
„Wir fordern jetzt den Lohn für deutsche Schmerzen,“
„Der deutschen Freiheit Sonnenschein;“
Schwingt eure Sensen mit mächtiger Wucht,
Reif ist zur Ernte die goldene Frucht!

Der Erntetag, der heil'ge, hat begonnen;
Die Schnitter hat das Volk gewählt;
Schon manche reiche Garbe ward gewonnen,
Wie der Geschichte Blatt erzählt;
Brüder! die Fessel der Knechtschaft zerbricht,
Flammend erhebt sich des Morgenroths Licht.

Und Aller Blicke auf den Einen schauen,
Auf Dich, Johann! zerreiß den Trug;
Du sollst den Tempel wieder aufbauen,
Den Tyranei in Trümmer schlug;
Was wir beschlossen im Völkerrath,
Sollst Du vollführen zur herrlichen That.

Schwer ist das Amt, das Dir Dein Volk gegeben,
Rings um Dich her droht die Gefahr;
Die Anarchie will frech ihr Haupt erheben,
Groß ist der feilen Knechte Schaar;
Aber der Freie, er zittert nicht,
Wenn für den Gott in der Brust er sicht.

Wohlan denn, Capitän! ergreif' das Steuer
Mit männlich starker, kühner Hand;
Vom Leuchthurm stammt der Wahrheit lodern Feuer,
Zeigt das so heiß ersehnte Land;
Hinter der Brandung, die drohend noch wallt,
Winkt Dir ein Engel in Friedensgestalt.

Und wenn es gilt im wilden Schlachtenwetter,
Dem Feind in's Auge kühn zu seh'n,
Dann Feldherr! zieh' voran als unser Retter,
Laß frank und frei Dein Banner weh'n;
Laß es dann flattern schwarz, gold und roth,
Uns aber schwören: Sieg oder Tod!

Du Mann des Volks! auf Alpenhöh'n erzogen,
Wo ewig Freiheit strahlend thront,
Mach' wahr, was man so lang uns vorgelogen;
Dort, wo die Heuchelei gewohnt;
Donnernd erschalle das Siegesgeschrei:
„Deutschland sei einig, sei mächtig und frei!“

C. G. Simon.

Landtagsverhandlungen.

Achtundzwanzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer,
am 4. August 1848.

1) Ref. Anger trägt den Bericht der 3. Deputation über den Beschluß der 2. Kammer, die Reiseentschädigungen der Landtagsabgeordneten, vor. Diefem Beschlusse trat auf Anrathen der Deputation die Kammer einstimmig bei, nachdem noch Bürgerm. Starcke gewünscht hatte, daß auch den zu Deputationsitzungen u. s. w. außer der Zeit des Landtags berufenen Kammermitgliedern die Reiseentschädigung nur in der herabgesetzten Maße gewährt werde.

2) Dr. Crusius interpellirt ohne vorherige Anmeldeung den Finanzminister darüber, ob zu dem Ausschuss Sachverständiger, der dem Vernehmen nach von der Regierung wegen Aenderung des Zolltarifs nach Frankfurt gesendet worden, auch ein Abgeordneter der Landwirthe gezogen worden sei oder werden solle? Min. Georgi antwortet, daß bis jetzt nur ein Finanzbeamter, der Geh. Finanzrath v. Jahn — und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Nationalversammlung ein Beamter — dorthin gesendet worden, bei der späteren Abordnung Sachverständiger aber die Landwirthe nicht vergessen werden würden.